

„Obstipation“: die Verbindung zwischen Parkinson Nurse und Stomatherapeut



In den Christophorus-Kliniken wird in enger Zusammenarbeit zwischen dem Chefarzt und der Parkinson Nurse für den jeweiligen Parkinson Patienten das Arbeitsfeld genau abgestimmt. Dies bedeutet eine entsprechende Delegation von vielfältigen Aufgaben, die die Parkinson Nurse übernimmt. Die Haupttätigkeit einer Parkinson Nurse liegt in der Beratung und Schulung von Parkinson Patienten und deren Angehörigen. Im Vordergrund steht meist der Umgang mit der Erkrankung. In individuellen und auf den jeweiligen Patienten abgestimmten Gesprächen können alle wichtigen Fragen für den Patienten erörtert werden. Hierbei sind deutliche Unterschiede in den Gesprächen zwischen jungen Parkinson Patienten mit Erstdiagnose und denen im fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung zu erkennen. Die Schwerpunkte dieser beiden Patientengruppen liegen in völlig anderen Bereichen. Bei den jüngeren spielen Existenzängste und die Auseinandersetzung mit der chronischen Erkrankung die übergeordnete Rolle. Während bei Älteren die Angst vor Unselbstständigkeit und Pflegebedürftigkeit im Vordergrund steht.

Bei vielen Patienten kommen im Laufe der Erkrankung die unterschiedlichsten Symptome zum Tragen wie Startstörungen das sog. Freezing, On-Off Phänomene oder auch Wirkungsfluktuationen. Spezielle Bewältigungsstrategien und passende Hilfsmittel erleichtern den Krankheitsalltag der Patienten sehr. Damit unsere Patienten solange wie möglich ihre Selbständigkeit beibehal-

Der Arbeitsbereich der Parkinson Nurse ist in Deutschland noch nicht sehr verbreitet, da deren Ausbildung erst seit 6 Jahren angeboten wird. Die derzeit 75 zertifizierten Parkinson Nurses sind über das ganze Bundesgebiet verteilt und noch nicht einheitlich organisiert. Dies und ein nicht genau definiertes Tätigkeitsfeld erschweren die Tätigkeit der Parkinson Nurse.

ten, wird bei uns im Haus großer Wert auf eine enge Zusammenarbeit innerhalb des therapeutischen Teams gelegt. Dazu gehören unter anderem die behandelnden Ärzte, die Parkinson Nurse, die Ergo-/Physiotherapie, die Logopädie und der Sozialdienst. In Rücksprache mit den Mitarbeitern werden für die Patienten die passenden Hilfsmittel und evtl. die weitere häusliche Versorgung zusammengestellt bzw. organisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt im Aufgabengebiet einer Parkinson Nurse liegt in der Aufklärung und Information der Patienten über Besonderheiten von Parkinson Medikamenten. Dazu gehören Einnahmebedingungen und Applikationsart. Da in der Visite nicht immer die Möglichkeit besteht darauf hinzuweisen oder dem Patienten den sicheren Umgang mit Apomorphin - Pens oder

Rotigotin - Pflaster zu zeigen, übernimmt auch hier die Parkinson Nurse die praktischen Übungen. Mit Fortschreiten der Erkrankung lässt oftmals die Wirkung der Parkinsontabletten oder -pflaster nach. Dann stellt sich die Frage einer Pumpentherapie mit Apomorphin bzw. Duodopa oder einer Tiefenhirnstimulation. Nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt und dem Patienten wird die jeweils passende Therapieform gewählt. Auch hier obliegt die umfassende Information und Schulung im Umgang mit den Pumpen der Parkinson Nurse. Auch verteilt und erklärt die Parkinson Nurse Fragebögen oder Informationsblätter speziell für Parkinson Patienten. Hervorzuheben sind hier die Bewegungsprotokolle, die wichtig für die optimale medikamentöse Einstellung sind, oder die Fragebögen zu nicht motorischen Symptomen.

Bild: Christophorus – Kliniken Neurologische Klinik Dülmen

Diese Symptome werden häufig nicht im Anamnesegespräch des Arztes erfragt, sind aber in den meisten Fällen sehr belastend für den betroffenen Patienten. Hierzu gehören unter anderem: Vermehrter Speichelfluss, Depression, Schwitzen, Unregelmäßigkeiten bei der Harnausscheidung, Schlafstörungen, Erektionsprobleme oder Verdauungsstörungen. Nur wenn detailliert nachgefragt wird, können die jeweils bestehenden Probleme durch gezielte Maßnahmen behoben werden. Die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen gehört zudem in den Arbeitsbereich der Parkinson Nurse. Dies gilt für pflegerische Kollegen wie auch für Patienten und deren Angehörige. Natürlich steht die Parkinson Nurse bei Fragen oder Unsicherheiten pflegerischer Kollegen im Umgang mit Parkinson Patienten oder deren Therapie als Ansprechpartnerin zu Verfügung. Abrundend möchte ich noch einige Punkte des Tätigkeitsfelds der Parkinson Nurse erwähnen. Dazu gehören die Übernahme von L - Dopa oder Apomorphin Tests die wichtig in der Diagnosestellung sind. Die Mithilfe und auch teilweise eigenständige Übernahme beim Prüfen und Einstellen von Hirnstimulatoren, wie auch die Begleitung und Durchführung von Studien oder die Zusammenarbeit mit der deutschen Parkinson Vereinigung.

Viele Patienten leiden schon lange vor Diagnosestellung an Obstipation. Aufgrund der Erkrankung arbeitet der Magen - Darmtrakt nicht mehr so funktionstüchtig wie bei einem nicht an Parkinson erkrankten Menschen. Auch bei ausgewogener Ernährung und genügender Flüssigkeitszufuhr bzw. ausreichender Bewegung sind regelmäßige Stuhlgänge oder die komplette Restentleerung des Darms nicht möglich. Häufig bringt auch die regelmäßige Einnahme von Macrogol nicht die erwünschte Wirkung.

„Wenn ich so genau darüber nachdenke, leide ich schon lange an Verstopfung.“

Die Obstipation ist eine der ersten nicht motorischen Symptome bei Parkinson unter der beinahe vier von fünf Patien-

ten leiden. Ursächlich dafür scheint die Degeneration von Nervenzellen im autonomen Nervensystem zu sein. Zudem kann es durch die Parkinson-erkrankung zu verzögerter Magenentleerung und Darmfunktion kommen.

Mögliche Zeichen einer chronischen Verstopfung sind vermehrtes Pressen beim Stuhlgang, harter Stuhl, das Gefühl der unvollständigen Stuhlentleerung, ggf. die manuelle Unterstützung oder weniger als drei Stühle pro Woche. Beim letztgenannten Fall handelt es sich um eine sogenannte „slow transit obstipation“. Das bedeutet, die Nahrung braucht längere Zeit, als normal um den Dickdarm zu passieren. Durch eine genaue zeitliche Bestimmung der zuvor näher beschriebenen „slow transit obstipation“, kann diese mögliche Obstipationsform objektiviert werden. Daraus können dann weitere ganzheitliche therapeutische Maßnahmen für den Patienten entwickelt werden.

Deshalb möchten wir in den Christophorus - Kliniken ein Konzept erarbeiten bei dem die Parkinson Nurse und die Stomatherapeutin konzentriert für den Patienten zusammen arbeiten können. Beide Abteilungen stehen zurzeit im engen Kontakt um dies zu verwirklichen. Vorstellbar wäre unter anderem die konsiliarische Mitbetreuung der proktologischen Abteilung, mit dem therapeutischen Ziel der analen Irrigation bei Parkinson.

Nadine Kleen



**Gesundheits- und Krankenpflegerin
Parkinson Nurse
nadine.kleen@christophorus-kliniken.de**

Rundum gut gestützt.



KOSTENLOSE
HOTLINE

**0800
7090490**

SUPPORTX Easy Peel

Die zuverlässige Stoma-Bandage

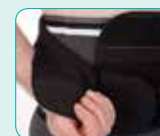
Einfaches Schließsystem – speziell für Patienten mit eingeschränkter Beweglichkeit

Gleichmäßige Druckverteilung ermöglicht hohen Tragekomfort

Anti-Roll-Gummizüge verhindern das Verrutschen – auch bei körperlicher Tätigkeit



SUPPORTX Easy Peel



In Weiß, Schwarz
und Hautfarben

Spezialanfertigung
möglich

In den Größen S, M,
L, XL und XXL



PubliCare 
Meine-HomeCare.de

PubliCare GmbH
Am Wassermann 20-22 • 50829 Köln
Telefon 0221 70 90 490 • Fax 0221 70 90 499